



Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 70. Ratibor, den 1. September 1819.

Der Zauberer Zyttho.

Die Chronikenschreiber der verfloßenen Jahrhunderte haben manche wunderbare Sagen in ihren Werken, und, dem Anscheine nach, auch an deren Wirklichkeit geglaubt. Uns geben solche Erzählungen nur Gelegenheit zu einer angenehmen Unterhaltung. Die folgende liefert einen Beitrag dazu.

Als Kaiser Wenzel im J. 1389 in Prag mit der bayrischen Prinzessin Sophia sein zweites Weilager hielt, brachte sein Schwiegervater, Herzog Johannes, einen ganzen Wagen voll Gaukler und Possenreißer mit. Am Hofe des Kaisers Wenzel fehlte es auch nicht an dergleichen Wunder- und Kurzweil-Männern, und so entstand

ein unerhörter Kampf in den wundervollsten und den abentheuerlichsten Künsten, und jede Parthei bot alle Kräfte auf, die andere zu bestiegen. — Schier wäre es auch den Baiern gelungen, aus diesen absonderlichen Turnübungen als Sieger hervor zu treten, als der Böhme Zyttho mit einem ungeheuer aufgesperrten Rachen den Kampfplatz betrat, den vornehmsten bayerischen Wundermann gewaltig bei den Armen ergriff, und ihn trotz alles Widersträubens — lebendig bis auf die Schuhe verschluckte! — Darüber entsetzte sich nun männiglich, der Herzog der Baiern war nebenher noch sehr ungehalten, seinen besten Lustigmacher so sans façon verloren zu haben, und auch der K. Wenzel nahm den großen Spaß

sehr übel und befahl dem Zytho: den Verschluckten sogleich von sich zu geben, welches er auch ohne Widerrede alsbald bewerkstelligte. Der bairische Künstler wurde nun brav ausgelacht, und die andern getrauten sich nicht mehr, gegen den Böhmen aufzukommen. — Zytho aber fuhr fort, seine Künste zu treiben. Er nahm bald diese, bald jene Gestalt an, erschien bald in Purpur, bald in Lumpen gekleider, und wechselte augenblicklich mit den mannigfaltigsten Verwandlungen. — Ging der Kaiser spazieren, so fuhr Zytho auf der harten Erde mit einem Rahn, wie auf dem Wasser, neben ihm her, und nicht selten auch auf einem, mit Haushähnen bespannten Wagen. Bei der Tafel trieb er mancherlei Poffen, und verwandelte den Heißhungerigen die Hände in Ochsenklauen und Pferdefüße, also, daß sie nichts aus den Schüsseln herausnehmen konnten. Manchmal zauberte er ihnen auch Hirschgeweihe an den Kopf, und neckte sie mit den Liebchaften ihrer Frauen auf diese ganz unzweideutige Art. — Einst machte Zytho aber einen großen Spaß. Er gab nemlich 30 Strohwischen die Gestalt fetter Schweine und verkaufte solche einem geizigen Becker, mit dem Bemerkten: er solle diese Schweine nie in's Wasser treiben. Der Becker that es dennoch, und siehe da — die Schweine sanken gleich unter und die Strohwische schwammen oben auf. Darüber ganz erschrocken und erzürnt,

suchte er den Zytho, fand ihn auch in einem Wirthshause schlafend; als er ihn aber bei einem Beine zog, um ihn aufzuwecken, blieb ihm das Bein in der Hand. Zytho machte nun einen großen Lärm, verklagte den Becker beim Stadtrichter, welcher nicht allein sein Geld für die gekauften Schweine verlor, sondern noch dazu ein ansehnliches Schmerzgeld zahlen mußte. Am andern Tage aber lief Z. wieder auf beiden Beinen umher, und lachte den Becker aus.

Zuletzt soll aber dieser Zytho, der „Faust“ der Böhmen, vom Teufel abgeholt, zur Hölle gefahren, und nimmer wieder erschienen seyn.

J. P o l t.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers subhastiren wir hierdurch die zu Plania sub No. 98 gelegene, der Mariaue berehel. Wallaczek gehörige, gerichtlich auf 190 Rthl. Cour. gewürdigte Häuslerstelle und das dazu gehörige Stck Acker, setzen einen einzigen, mithin peremptorischen Vertheilungs-Termin in unserm Sektions-Saale vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Ältesten Kretschmer auf den 13ten November 1819 früh um 9 Uhr fest, und laden Kauflustige zur Erscheinung in demselben mit der Aufforderung ein, sich in demselben einzufinden, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden diese Stelle gegen baare Bezahlung adjudicirt werden wird.

Zugleich fordern wir alle und jede unbekannte Real-Prätendenten, welche an diese

Häuslerstelle und das Ackerstück einen Real-Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch auf, sich in dem anstehenden Termine mit ihren Ansprüchen zu melden, oder zu gewärtigen, daß die Außenbleibenden mit ihren Real-Ansprüchen auf die sub hasta gestellten Realitäten, werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Ratibor den 30. July 1819.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Kretschmer. Luge.

A n z e i g e.

Es ist einem Boten ein Brief unter Adresse des Buchbinder Herrn Kastner zu Ratibor, verloren worden; wer denselben an diese Adresse oder an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers abgibt, erhält 12 Gr. Münze zur Belohnung.

Subhastations = Patent.

Wir Direktor und Aßessoren des Königl. Stadt-Gerichts zu Ratibor subhastiren Schulden halber das den Kirchner Matheß Rominek'schen Erben gehörende, in der großen Vorstadt sub No. 12 gelegene gerichtlich auf 634 Rthl. 12 Gr. Cour. gewürdigte, Methfabrication, Brandweimbrennen und Schank berechtigte Haus, setzen die Biethungs = Termine in unserm Sessions = Saale vor dem Herrn Stadt-Gerichts = Director Wenzel

auf den 3. July c. a. Vor-Mittags um 9 Uhr,

auf den 5. August 1819 Vor-Mittags um 9 Uhr,

und peremptorie auf den 6. September 1819 Vor-Mittags um 9 Uhr

fest, und laden Kauflustige ein, sich, und vorzüglich in dem peremptorischen Termine,

einzufinden, ihr Geboth abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag nach eingeholter Genehmigung der Interessenten an den Meistbiethenden erfolgen wird.

Ratibor den 22. May 1819.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Kretschmer. Luge.

Subhastations = Patent.

Behufs der anzulegenden Erbtheilung, wird auf den Antrag der Erben, die dem verstorbenen Johann Demüther gehörige sub No. 57 zu Brzezie gelegene Freyhäuslerstelle und die dazu gehörigen Grundstücke, welche zusammen auf 305 Rthlr. Cour. gerichtlich gewürdigt worden sind, sub Hasta gestellt, und ein einziger mithin peremptorischer Biethungs-Termin vor dem Herrn Stadt-Gerichts = Aßessor Kretschmer in unserm Sessions = Saale auf den 9ten October 1819 früh um 9 Uhr angesetzt, wozu wir Kauflustige mit der Aufforderung vorladen, sich in diesem Termine zu melden, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, und des Obervormundschaftlichen Gerichts, dem Meistbiethenden diese Freygärtner = Stelle zugeschlagen werden wird.

Ratibor den 24. July 1819.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Wenzel. Kretschmer.

A n z e i g e.

Ein Hinter-Haus auf der langen Gasse, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kocven und einer Küche, ist zu Michaely d. J. zu vermietthen, und das Nähere bey der Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu erfahren.

Ratibor den 24. Aug. 1819.

A n z e i g e.

Ein verheuratheter, jedoch kinderloser Mann, wünscht als Wirthschafts- oder Keller-Beamte so bald als möglich einen Posten zu bekommen. Derselbe ist nicht nur mit den empfehlungswerthesten Zeugnissen über seine früheren Dienstverhältnisse versehen; sondern auch vermögend, erforderlichen Falls, eine Caution zu leisten. Auf postfreie Anfragen, ertheilt eine nähere Nachweisung

Die Redaktion d. D. A.

Ratibor den 19. Aug. 1819.

A n z e i g e.

Ich bin gesonnen mein am Oberthore sub No. 21 belegenes Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich in diesem Hause zwei Stuben: Eine vorn- und die Andere hintenauß, nebst einem Gemblbe und Keller. Außer einem geräumigen Hofraum, befindet sich zugleich dabei ein Obstgarten mit guten Bäumen besetzt. Kauflustige belieben sich bei mir des baldigsten zu melden, wo sie das Nähere erfahren können.

Ratibor den 25. August 1819.

St i f k a l,
Schuhmachermeister.

A n z e i g e.

Es kann ein junger Mensch in einer bedeutenden Handlung als Lehrling eine Aufnahme finden, wenn derselbe die gehörigen Schulkenntniße besitzt, eine schöne Handschrift schreibt, polnisch und deutsch spricht, und eine gute Erziehung genossen hat. Die Bedingungen der Aufnahme sind

sehr billig, und es wird ihm nicht an Gelegenheit fehlen, seine Kenntniße erweitern zu können.

Ältern oder Vormünder können auf postfreie Anfragen das Nähere erfahren durch die

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 12. August 1819.

A n z e i g e.

Es braucht Jemand einen Stall für zwey Pferde nebst Heu- und Stroh-Gelass, so wie auch eine Wagen-Kemiese, innerhalb der Stadt; wer dieses zu vermietben hat, beliebe es der Redaktion des Oberschl. Anzeigers anzuzeigen.

Ratibor den 21. August 1819.

Bekanntmachung.

Es soll die Arrende zu Schieroth Loster Creises, von Michaelis d. J. auf 3 hinter einander folgende Jahre, anderweitig verpachtet werden. Pacht- und Cautions-Fähige werden eingeladen, sich dieserhalb an das Dominium zu wenden.

Schieroth den 15. August 1819.

A n z e i g e.

Es wird zu Michaeli a. c. ein Logis von zwey bis drey Zimmern für zwey unverheurathete Männer verlangt. Man beliebe die diesfällige Nachweisung der Redaktion zukommen zu lassen.

Ratibor den 22. August 1819.